

Nachrichten

aus dem Naturschutz

Mitgliederinfo der Kreisgruppe Hof



Themen:
HofGärten
Steinbrüche
Photovoltaik
Waldkindergarten

Umweltbildung
.Bayern

Herbst 2021

Vorwort

Liebe Mitglieder,

bei Redaktionsschluss unserer „Nachrichten aus dem Naturschutz“ waren die Sondierungsgespräche für eine neue Regierung gerade beendet und es ging in die Koalitionsverhandlungen. Ein weiterer spannender Prozess vor allem im Bereich Umwelt- und Klimaschutz bahnte sich an. Wie wird es weiter gehen? Wenn Sie/ihr das Heft in der Hand halten werdet, wissen wir vielleicht schon mehr. Nicht umsonst macht unser Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern, Richard Mergner, nach der Bundestagswahl deutlich: „Das Wahlergebnis hat gezeigt, dass den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes der Klimaschutz wichtig ist. Ich hoffe, dass die zukünftige Bundesregierung hier mit mutigen und konsequenten Schritten vorangeht. Die Transformation zu einer vollständig CO₂-neutralen Energiegewinnung muss jetzt endlich mit voller Wucht eingeleitet und verfolgt werden. Besonders wichtig ist dabei, dass alle Bevölkerungsschichten mitgenommen werden, es muss einen Ausgleich für einkommensschwache Haushalte geben. Klar ist aber auch: Ohne gewisse Einschnitte für jeden Einzelnen wird es nicht gehen. Klimaschutz ist nicht umsonst. Die Kosten, die wir in der Zukunft zu tragen haben, wenn wir so weitermachen wie bisher, werden aber um ein vielfaches höher liegen.“ Richard Mergner unterstreicht außerdem, wie wichtig eine Agrarpolitik ist, welche die Ökolandwirtschaft und den Tierschutz voranbringt. Zudem brauche Deutschland eine Mobilitätspo-

litik, die Schluss macht mit neuem Straßenbau, ein Tempolimit sei „längst überfällig und muss umgehend umgesetzt werden.“

Zu den vielen Stellschrauben in den Bereichen Mobilität, Kohleausstieg, Landwirtschaft, Tierwohl und Erneuerbare Energien gehören u.a. die Begrenzung des Flächenverbrauch, die Photovoltaikpflicht auf den Dächern von Neubauten (die anscheinend nur bei industriellen Gebäuden als Pflichtaufgabe kommen wird), das Streichen der Kaufanreize für Plugin Hybrid Fahrzeuge nach der saloppen Erkenntnis „Hybridantrieb ist wie Nikotinpflaster - es verlängert das Elend“.

Stellt sich hier doch die Frage: Wann kommt der Landkreis Hof mit der Ladeinfrastruktur aus dem Quark? Nachdem der Landkreis Wunsiedel hier seit Jahren mit seinem Ladeverbund mit den lokalen Stadtwerken und mindestens zwei Ladepunkten in jeder Gemeinde, voran geht, zieht jetzt die Stadt Hof langsam nach und möchte bis 2026 zusätzlich 12 bis 16 Ladepunkte, also 6 bis 8 Ladesäulen zusätzlich schaffen. Nur im Landkreis Hof ist in den letzten Jahren so gut wie nichts voran gegangen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Der Wunsch nach mehr ist immer legitim, wir werden sehen was die Zukunft bringen wird. Denn die Diskussion um den Antrieb der Zukunft wird ja sehr stark emotional geführt. Die Lösung, aus meiner Sicht, wird - wie so oft - eine Kombination aus den angebotenen Alternativen sein. Wasserstoff,

Elektro und synthetische Kraftstoffe werden sich durchsetzen. Einhergehen muss diese Entwicklung mit einem wirklich vernünftigen ÖPNV, der vor allem alle Ortschaften und Ortsteile zumindest von 5.00 Uhr bis 22.00 Uhr erreicht und zudem bezahlbar sein muss.

Um die Diskussion um Freiflächen PV Anlagen, die zur Zeit in fast allen Gemeinden des Landkreises geführt wird zu versachlichen, hat der Vorstand der BN Kreisgruppe einen einheitlichen Kriterienkatalog erarbeitet. Dies ist notwendig, damit alle geplanten Vorhaben mit dem gleichen Raster bewertet werden können. Denn nichts ist schädlicher als unterschiedliche Maßstäbe bei unterschiedlichen Projekten anzulegen. Auf den entsprechenden Bericht in dieser Ausgabe darf ich bereits hier hinweisen.

Nachdem es letztes Jahr pandemiebedingt keinen Neujahrsempfang gegeben hat, veranstalten wir, soweit es zu diesem Zeitpunkt die Bedingungen zulassen, am 04. Februar 2022 den nächsten Neujahrsempfang mit der Europaabgeordneten Maria Noichl. Sie ist Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und wird in Ihrem Beitrag über die europäische Ausrichtung der Landwirtschaft berichten. Zu dieser Veranstaltung möchte ich Sie/euch heute schon ganz herzlich einladen.

Nicht nur die bundespolitischen Veränderungen werden hier in unserem Landkreis Auswirkungen haben. Auch hier vor Ort haben wir viele offene Baustel-

len. Daher ist unser Wunsch für die Zukunft, dass noch in diesem Jahr einige unsinnige Projekte beendet werden. Hierzu gehören als aller erstes die sogenannten Frankenwaldbrücken. Am 18. Oktober 2021 gab es im Kreisausschuss des Hofer Kreistages einen neuen Sachstandsbericht. War dieser Sachstand wirklich neu? Nein, es war exakt der selbe wie im April 2021 oder wie der aus dem Jahre 2020. Es ist seit der ersten Auslegung und der Beteiligung der Öffentlichkeit im März 2020 nichts Erkennbares passiert. Es gibt bis dato keinen Businessplan. Es gibt keine klare Förderzusage bei steigenden Kosten für die Brücken. Eine angestrebte Förderung ist an die Barrierefreiheit geknüpft. Ist diese bei der längeren Brücke über das Höllental überhaupt möglich?

Daher fordern wir, die weiteren Planungen zu beenden und sich endlich von diesem unsinnigen, naturzerstörenden und finanziell nicht tragbaren Projekt zu verabschieden. Dazu gehört Mut, aber es ist jetzt am Ende des Jahres 2021 aus Sicht des BUND Naturschutz der richtige Zeitpunkt, einen Schlussstrich zu ziehen. Oder will man nur warten, bis von der Staatsregierung ein Nein hinsichtlich der Übernahme der Kosten kommt?

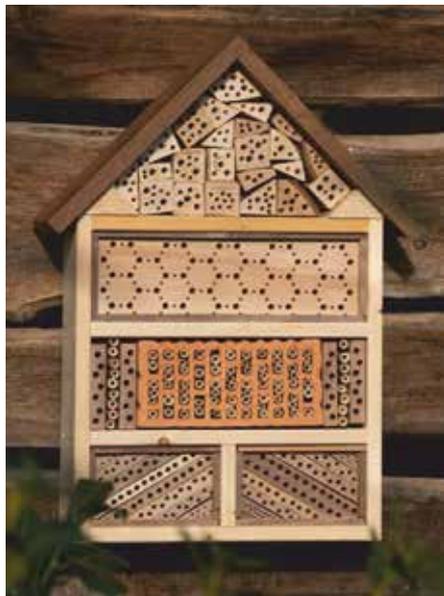
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/euch viel Spaß bei der Lektüre unsere aktuellen „Nachrichten aus dem Naturschutz“.

Uli Scharfenberg
1. Vorsitzender

Aus Verantwortung - Natürlich

Auch uns liegt der Erhalt der Artenvielfalt am Herzen!

Daher haben wir unsere Nisthilfen für Wildbienen optimiert und bieten diese drei Varianten neben einem größerem Sortiment an Vogelhäuser und Nisthilfen für Vögel in unserem Laden am Lorenzpark „invito“ an.



invito

Schenken - Spielen - Begegnen

Werkstattladen der Hochfränkischen Werkstätten Hof, eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung - Stadt und Landkreis Hof e. V.

Mühlberg 19 • 95028 Hof • Tel. 09281/1409432
Mo - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr • Samstag: 10:00 - 14:00 Uhr



Hochfränkische Werkstätten Hof



Eine Einrichtung der
Lebenshilfe
Hof

Steinbrüche

Steinbrüche im Landkreis Hof

Der Ruf des Wanderfalken ist zu hören. Hummeln und Schmetterlinge saugen am Gewöhnlichen Dost und am Gemeinen Wirbeldost, die sich auf den flachgründigen Schottern angesiedelt haben. Der Großblütige Fingerhut leuchtet mit seinem zarten Gelb von den Abraumhalden, die Breitblättrige Stendelwurz lugt zwischen Birkenaufwuchs hervor. Eine Momentaufnahme eines Steinbruchs im Frankenwald.



Stillgelegte Steinbrüche stellen bedeutende Habitats für bedrohte Arten dar. Auf kleinem Raum bieten sie ein Mosaik unterschiedlicher Lebensräume, vom steilen Felswänden, über Schuttflächen mit Trockenrasen und Tümpeln. Die Nährstoffarmut der Lebensräume, die extremen kleinklimatischen Bedingungen, mit hohen Temperaturen und extremer Wasserarmut bieten die Grundlage für die Ansiedlung seltener Spezialisten der Flora und Fauna.

In einem Projekt soll der Artenreichtum der Steinbrüche des Landkreises Hof

durch eine Kartierung des Arteninventars, der Erarbeitung von Pflegeplänen und deren Umsetzung gesichert werden.

„Mit Steinbrüchen verbinden die meisten Menschen in erster Linie negative Eindrücke, da von ihnen Lärm-, Staub- und Erschütterungsbelastungen ausgehen. Optisch werden sie als hässliche Landschaftswunden empfunden. Eine kleine Minderheit sieht jedoch in Steinbrüchen die bedeutendsten sekundären Lebensräume Mitteleuropas, die einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen ein oft letztes Refugium bieten. Auch in Oberfranken mit seiner jahrhundertelangen Bergbautradition werden die Konflikte zwischen den Interessen der Rohstoffindustrie und denen des Natur- und Landschaftsschutzes immer wieder auf den verschiedensten Ebenen sehr leidenschaftlich und kontrovers diskutiert. Es gibt aber auch durchaus Beispiele, bei denen dieser Nutzungskonflikt einvernehmlich gelöst wurde und auch Naturschützer der Abbautätigkeit positive Aspekte abgewinnen konnten. So wurden Steinbrüche auf Grund ihrer Vielfalt an gefährdeten Pflanzen und Tieren sogar unter Schutz gestellt. Sicher hätten manche Arten ohne den Abbau von Bodenschätzen in unserer von raschen Veränderungen geprägten Kulturlandschaft, zumindest regional gesehen, nicht überlebt. Auch in der Stilllegungsphase von Steinbrüchen müssen die steinbruchtypischen Eigenheiten wie Strukturvielfalt, Nährstoffarmut, extreme Klimabedin-

gungen und oft Wasserarmut erhalten und die Verwitterung zugelassen werden. Besonders wichtig ist in dieser Phase die Optimierung der Lebensräume mit ihren wertbestimmenden Arten und Lebensgemeinschaften.

Selbst stillgelegte Steinbrüche bedürfen der Pflege und Entwicklung, wenn sie auch weiterhin eine hohe ökologische Bedeutung haben sollen. Die Festlegung der Pflege- und Entwicklungsziele werden dabei in der Regel auf die Ansprüche gefährdeter, naturraumspezifischer Arten ausgerichtet, was mitunter flächige Pflegeeingriffe durch den Naturschutz erforderlich macht.“

(Auszug aus der Homepage der Regierung von Oberfranken)

Naturschutzfachlicher Hintergrund

Im Landkreis Hof befindet sich eine beachtliche Zahl an kleinen und größeren Steinbrüchen, auch einzelne Ton- und Lehmgruben sind vorhanden. Im Fokus des Projektes sollen Abbauflächen stehen, die nicht mehr in Betrieb sind und von denen zum Teil schon bekannt ist, dass sie aktuell oder in früheren Jahren wertvolle Rückzugsorte für seltene und bedrohte Pflanzen- und Tierarten sind oder waren.

Diese still gelegten Abbaustellen bieten durch Nährstoffarmut und Strukturvielfalt Ersatzlebensräume für Pflanzen und Tiere, die in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft oft keine Überlebenschance mehr haben. Unter diesen Flächen sind auch Abbaustellen mit

besonderer Gewässerstruktur, die für gefährdete Libellenarten, Amphibien und Reptilien sowohl geeignete Larvalhabitate als auch Nahrungshabitate für die Imagines bieten.



Problem in den länger aus der Nutzung genommenen Brüchen ist die zunehmende Sukzession. Durch höher und dichter werdende Vegetation, Verbuschung und Baumaufwuchs verliert der Ersatzlebensraum für wertgebende Arten seine guten Habitateigenschaften. Dies betrifft vor allem wärmeliebende Arten, die auf besonnte nährstoffarme Böden mit sehr geringer Vegetationsdeckung angewiesen sind (z.B. Blaüflügelige Sandschrecke, Filzkraut und Enziangewächse)

In diesem Projekt wird der Artenreichtum der Steinbrüche des Landkreises Hof durch eine Kartierung des Arteninventars, der Erarbeitung von Pflegeplänen und deren Umsetzung versucht zu sichern und künftigen Generationen diese Orte hoher Biodiversität und Schönheit zu erhalten.

Steinbrüche



Konkrete Ziele des Projektes sind die Bestandsaufnahmen der Pflanzenarten und verschiedener Tiergruppen, um angepasste Pflegemaßnahmen vorzubereiten, um für Schlüsselarten den Lebensraum zu erhalten bzw. zu optimieren.

Im Frühling und Sommer 2022 sind mehrere Exkursionen an und in Steinbrüche im Landkreis Hof geplant, zu denen wir Sie ganz herzlich einladen.

Der AZV informiert

monatliches Gewinnspiel

MÜLL NICHT RUM!
#wenigermüllimhoferland

DIESEN MONAT ZU GEWINNEN:
8 x WORKSHOP der Donnerstagswerkstatt
Teilnahme online www.azv-hof.de oder Karte an: AZV Hof, Kirchplatz 10, 91028 Hof
Stichwort: Workshop www.donnerstagswerkstatt.de

DIESEN MONAT ZU GEWINNEN:
5 x BATTERIELADEGERÄT
Teilnahme online www.azv-hof.de oder Karte an: AZV Hof, Kirchplatz 10, 91028 Hof
Stichwort: Batterieladegerät

DIESEN MONAT ZU GEWINNEN:
3 x 30 € GUTSCHEIN Metzgerei Strobel
Teilnahme online www.azv-hof.de oder Karte an: AZV Hof, Kirchplatz 10, 91028 Hof
Stichwort: Metzgerei Strobel www.metzgerei-strobel.de

Info und Teilnahme:

- www.wenigermuellimhoferland.de
- AZV-Abfallkalender 2021

ABFALLZWECKVERBAND
AZV
STADT UND LANDKREIS HOF

Info: 0 9281/7259-15 · info@azv-hof.de · www.azv-hof.de ·  

Top-Beratung

Reparaturservice

Umtausch-Garantie

Ganzjahresprogramm

Über 40 Jahre Erfahrung

400 qm Outdoor-Erlebnis

Parkplätze direkt gegenüber

Größte Auswahl Oberfrankens

Alle bekanntesten Outdoormarken

20 Jahre Fernsehproduktionen und

jede Menge Gratis-Tipps für unterwegs!

Seit 1980.
WestWind
 fashion · shoes · equipment



Wir leben Outdoor!



6 x in Folge = 18 Jahre!



WestWind Outdoor GmbH
 Sigmundgraben 2, 95028 Hof
 Tel. 0928/3334, Fax 0928/3341
 www.westwind-outdoor.de

post@westwind-outdoor.de
 post@wolfgang-uhl.com
Unsere Koordinaten
 N 50° 19.431 E 11° 55.128

Öffnungszeiten
 Montag - Freitag 9 - 18 Uhr
 Samstag 9 - 14 Uhr
 24. und 31.12. 9 - 13 Uhr

Für Junge Naturforscher

Warnen und Tarnen im Tierreich

Während bei uns Menschen eine Tarnkleidung nur von einzelnen Berufsgruppen (z.B. Förster, Jäger, Soldaten) gebraucht wird, ist besonders für kleine Tiere das sich Tarnen oder auch das Warnen überlebenswichtig.

Bei ihnen geht es um Fressen oder Gefressen werden!

Bei der Jagd nach Beute vertrauen große Tiere auf ihre Geschwindigkeit und Körperkraft.

Kleine Tiere, die räuberisch leben, versuchen sich gut getarnt und dadurch möglichst ungesehen dem fetten Happen zu nähern und sich mit einem Überraschungsangriff die begehrte Beute zu sichern. Gleichzeitig sind sie durch die Tarnung davor geschützt, selbst Beute für ein anderes Tier zu werden.

Bei den Pflanzenfressern unter den kleinen Tieren ist es der Schutz vor dem Gefressen werden, der Tarnung oder Warnung notwendig macht.

Bei meinen Beobachtungen draußen in der Natur bin ich immer wieder fasziniert, wie vielfältig die Möglichkeiten der Natur sind. Daran möchte ich euch heute wieder teilhaben lassen.

Tarnen

Ein Meister der Tarnung ist für mich die Blauflügelige Sandschrecke. Diese Heuschreckenart lebt vegetarisch von

Gräsern, Moosen und Flechten. Die würden – selbst wenn die Heuschrecke



schön bunt wäre - nicht vor ihr davon laufen. Für manch andere Tiere aber (z.B. Vögel oder Reptilien) ist die Sandschrecke eine begehrte Nahrung. Von ihnen möchte sie nicht gesehen und gefressen werden.

Da die Sandschrecke auf trockenen, steinigen oder felsigen Böden lebt, die nur wenig Pflanzenbewuchs haben, passt sie ihre Farbe perfekt dem Untergrund an. Die Variationen reichen von hellem Grau bis zu dunklerem Braun, durchsetzt mit Flecken und Bändern. Selbst die Augen, Fühler und Beine nehmen diese Färbung an.



Habt ihr auf dem 2. Foto die kleine Krabbspinne entdeckt? Sie hat ihre Körperfärbung genau an das Gelb der Hornkleeblüten angepasst. So lauert sie auf kleine Fliegen und Mücken, die sich nichts ahnend in ihre Nähe setzen und schützt sich zusätzlich noch vor dem Gesehen und Gefressen werden. Dass sie zu den Krabbspinnen gehört, seht ihr an der Beinstellung, die man in der Form bei Meereskrabben findet.

Am lustigsten finde ich die Tarnung der Staubwanzenlarven. Sie leben auf



Dachböden und in Ställen und bedecken ihren Körper rundherum mit Staub oder kleinen Sandkörnern. So lauern sie auf andere kleine Insekten, die sie zum Fressen gern haben. Diese Raubwanzenlarven werden auch „Maskierte Strolche“ genannt. Zum Fotografieren musste ich meinen gefundenen kleinen Strolch auf einen Stein setzen, da sonst keine Details der gelungenen Maskierung zu erkennen waren.

Warnen

Beim Warnen geht es um Schutz vor

dem Gefressen werden und da unsere größte Wespenart – die Hornisse – ein sehr wehrhaftes Tier ist, gilt gelb-schwarz im Tierreich als Warnfarbe.

Manche von euch haben sicher schon



mal ängstlich auf eine harmlose Schwebfliege reagiert, aus Furcht, es sei eine Wespe. Aber sie hat keinen wehrhaften Stachel und imitiert nur das Aussehen der Wespe, um vor Fressfeinden geschützt zu sein. Auch einige Käfer und Schmetterlingsraupen schüt-



zen sich auf diese Weise.

Die Raupe des Lattich-Mönchs (einer Nachfalterart) verbindet mit ihrer gelb-schwarzen Färbung beide Techni-

Für Junge Naturforscher



Wolfsmilchschwärmer-Raupen signalisiert ebenfalls Gefahr.

Und diese Gefahr besteht für Fressfeinde wirklich. Die Raupen dieser Nachfalterart ernähren sich ausschließlich von der giftigen Zypressen-Wolfsmilch. Den Raupen selbst schadet das Gift der Pflanze nicht, aber für Fressfeinde werden sie giftig.

Die Raupe des Mittleren Weinschwär-



ken zu ihrem Schutz. Da sie fast ausschließlich auf gelb blühenden Pflanzen zu finden ist, ist sie gut getarnt, und mit der Warnung klappt es zusätzlich.

Die kräftige schwarz-rote Färbung der



mers warnt auf andere, sehr beeindruckende Art. Hinter ihrem kleinen Kopf hat sie einen dicken Nackenwulst mit 4 großen Augenflecken. Ihr Köpfchen kann sie bei Gefahr in diesen Nackenwulst einziehen, so dass es aussieht, als würde man einer dicken kleinen Schlange ins Gesicht sehen. Da traut sich dann auch kein Vogel mehr ran.

Anhand dieser wenigen Beispiele, die ich euch heute gezeigt habe, könnt ihr einen kleinen Eindruck von der Vielfalt in der Natur bekommen. Wenn ihr selbst im Garten oder Eurer Umgebung auf Entdeckungsreise geht, werdet ihr noch viel mehr davon erleben.

Waldkindergarten

Die Eröffnung des 1. Waldkindergartens im Landkreis Hof in Naila

SySTEP e.V. in Kooperation mit dem Bund Naturschutz Hof

Seit dem 1. September hat der SySTEP-Waldkindergarten in Naila geöffnet. Bei schönsten Wetterbedingungen starteten sechs Kinder gemeinsam mit den 3 ErzieherInnen ihr Kindergartenjahr unter dem Dach der Natur. Der Kindergartenalltag findet hauptsächlich in der ehemaligen Schellers-Anlage statt, welche sich in einem jungen Mischwald oberhalb von Naila befindet. Hier befindet sich neben dem zum Waldkindergartenbauwagen umgebauten ehemaligen Zirkuswagen ein großes Areal, das neben Sitzkreis, Waschstation und Toilette, viel Platz zum Bauen, Buddeln und Erkunden bietet.



Die ersten Tage im Waldkindergarten vergingen wie im Fluge. Für alle Beteiligten sind dies neue und spannende Erfahrungen und bieten eine breite

Palette an Möglichkeiten sich zu erproben und die Natur zu erfahren. Gerade die Anfangs- und Eingewöhnungszeit ermöglicht den Eltern und Kindern die Gelegenheit gemeinsam aktiv den Kindergartenalltag mitzugestalten. So wurden in Eltern-/Kindprojekten beispielshalber der Waschtisch aus einem Baumstamm gesägt oder ein Outdoor-Mülleimer aus Naturmaterialien gefertigt. Als Übergangsritual schnitzten die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern die Kleiderhaken aus alten Wurzeln, sodass wohl die kreativste und abwechslungsreichste Garderobe im Landkreis entstand.

Auch die ersten Regentage wurden überstanden. Durch wetterfeste Kleidung und das Spannen von Planen konnten alle Waldkindergartenkinder dem Wetter trotzen. Die neuen Reize wurden in das kindliche Spiel mit integriert und schon bald begannen die Arbeiten rund um den neuen Waldpool, welcher im Baubereich des Kindergartenbereichs von fleißigen Bauarbeitern im Regen ausgehoben wurde.

Bevor die Kita eröffnete, hatten die pädagogischen Fachkräfte verschiedene Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den Bund Naturschutz, Kreisgruppe Hof, unter anderem zu den Themen „Ökosystem Wald“ und „Waldpflanzenbestimmung“. Durch den Input der Experten wurden die Fachkräfte mit den Basics ausgestattet, um sich gut im System Wald zu bewegen. Aber auch nach der Eingewöhnung setzt der Waldkindergarten Naila auf eine enge Zu-



sammenarbeit mit dem Bund Naturschutz. Angedacht sind hier regelmäßige Termine, in welchen gemeinsame Projekte durchgeführt werden, um den Kindern unsere Natur näherzubringen. Wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Zeit.

Wissenswert:

Der Waldkindergarten in Naila ist für 20 Kinder von 2½ Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1 zu 7, das heißt 3 Fachkräfte stehen für individuelle Angebote zur Verfügung. Öffnungszeiten sind von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr. Für sehr schlechtes Wetter steht ein Notraum zur Verfügung.

DRUCK MAILINGS GRAFIK

müller
FOTOSATZ & DRUCK

Johannes-Gutenberg-Str. 1
95152 Selbitz/Hochfranken
Tel. 09280/971-0 | Fax 971-71

www.druckerei-gmbh.de



Ihr Partner für gute Drucksachen!

Aktiv werden für den BN



Sie wollen mitmachen? Gemeinsam mit anderen engagierten Menschen bei uns im Landkreis etwas bewegen? Aktiv dazu beitragen, dass über all den Baumaßnahmen und der Wirtschaftsförderung die Natur und Umwelt nicht völlig unter die Räder kommt? Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen?

Hier einige Mitmach-Möglichkeiten

WAS?	WIE OFT?	WIE LANGE?	WO?	UND ...
Mähen oder Rechen in der Landschaftspflege	ca. zwei mal pro Jahr	zwei bis drei Stunden, teils länger	Verschiedene Orte im Landkreis	Etwas Kraft und körperliche Belastbarkeit
Amphibien über die Straße tragen	6 Wochen im Jahr	einmal die Woche, ca. eine Stunde	Epplas, Mühlberg, Brunntenthal, Tiefengrün ...	Interesse an Tieren, keine Angst vor Kröten
Kindergruppe leiten	einmal pro Woche	zwei bis drei Stunden	Hof	Freude am Umgang mit Kindern
Veranstaltungen unterstützen / Standdienst	einmalig	zwei Stunden	Landkreis	Gerne Kontakt mit Menschen

Jede neue HelferIn und jeder neue Helfer sind bei uns herzlich willkommen.

Die jährliche Rettung tausender Amphibien im Landkreis ist auf Aktive des BUND Naturschutz zurückzuführen. Freiwillige erklären Interessierten Vogelstimmen oder verausgaben sich gemeinsam bei körperlicher Arbeit in der Biotopfleger.

Interesse? Melden Sie sich bei uns! Und falls Sie nichts Passendes für sich gefunden haben, teilen Sie uns Ihre Vorstellungen und Ideen mit. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Ansprechpartner

Wolfgang Degelmann · Kreisgruppe Hof · BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Tel. 09281 16306 · Mail info@bund-naturschutz.com

Termine Kreisgruppe Hof

<p>Dienstag, 23.11.2021 Ort und Uhrzeit wird über Tages- presse bekanntgegeben</p>	<p>Lichtverschmutzung – was können Kommunen und Bürger für eine insektenfreundlichere Stadt und Gemeinde tun. Vortrag von Simon Bauer mit anschließender Diskussion</p>
<p>Mittwoch, 01.12.2021 17.00 Uhr Dorschenhammer 1 bei Schauenstein</p>	<p>Treffen der Biotoppaten der Kreisgruppe Hof</p>
<p>Freitag, 14. Januar 2022 15.00 Uhr Metzgerei Strobel in Dörnthal</p>	<p>Besichtigung der Metzgerei mit Einführung in das Energiekonzept der Firma Strobel</p>
<p>Freitag, 4. Februar 2022 19.00 Uhr Gasthof Gebhardt in Ahornberg</p>	<p>Neujahrsempfang der Kreisgruppe Hof mit Maria Noichl, Mitglied des Europäischen Parlaments. Vortrag und Diskussion zum Thema: Zukunftsfähige Nahrungsmittelproduktion im Einklang zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Tierwohl</p>
<p>Freitag, 18. Februar 2022 18.00 Uhr Kreuzhaus zwischen Selbitz und Marlesreuth</p>	<p>Feierabendwanderung mit Kreisheimatpfleger Adrian Roßner. Thema: Von Rauh Nächten und Sagen aus dem Frankenwald. Die Wanderstrecke beträgt ca. 3 km und wird von Lesungen und Erzählungen unterbrochen. Anmeldung ist erforderlich unter 09281/16306 oder info@bund-naturschutz.com</p>
<p>Dienstag, 24. Mai 2022 18.00 Uhr Flussperlmuschelaufzuchtstation Huschermühle 61, Regnitzlosau</p>	<p>Bund Naturschutz Hof Jahreshauptversammlung mit Lesung: Torsten von Wurlitz liest aus seinem Roman: Flussperlmuschel</p>

Termine Ortsgruppe Frankenwald-Ost

<p>Sonntag, 17.10.2021 10:00 Uhr Selbitz-Bahnhof</p>	<p>Waldwanderung durch den Teufelsgraben Strecke ca. 7 km mit anschließender Einkehr.</p>
<p>Dienstag, 26.10.2021 19:30 Uhr Selbitz-Stegenwaldhaus Hotel Leupold</p>	<p>Jahreshauptversammlung mit Rückblick und Vorschau auf die BN-Aktivitäten in der Ortsgruppe</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Selbitz-Dörnthal Strobel's Eventhalle</p>	<p>Diskussionsforum zur AGRI-Photovoltaik-Anlage Issigau Befürworter und Gegner stellen ihre Argumente zur Diskussion.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben 19:30 Uhr Schwarzenbach am Wald Philipp-Wolfrum-Haus (Marktplatz)</p>	<p>Naturschutz-Preisverleihung mit Festvortrag: „Kleine ökologische Dienstleister mit großer Wirkung – Wildbienen im Frankenwald“ mit Dr. Oliver Kreß Die Ortsgruppe Frankenwald Ost verleiht den Naturschutzpreis 2021 an den Selbitzer Pfarrer Gerhard Stinzing für sein herausragendes Engagement im Wildbienenschutz</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben</p>	<p>Winterwanderung um den Forkelknock bei Schwand</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Selbitz, Landgasthof Sellanger</p>	<p>Dem Abfall auf der Spur! - Was geschieht mit den im Landkreis Hof gesammelten Wertstoffen? Hermann Knoblich – Sachgebietsleiter Abfallzweckverband Stadt und Landkreis Hof – informiert aus erster Hand über die Abfallwirtschaft in unserer Region.</p>

Termine Ortsgruppe Helmbrechts/Schauenstein

<p>Sonntag, 24. Oktober 2021 Treffpunkt 9.45 Bahnhof Münchberg (Abfahrt 10.02 Uhr)</p>	<p>Ausstellung "Waldeslust", Bamberg</p>
<p>Sonntag, 5. Dezember 2021 15 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Edlendorf</p>	<p>Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Vorträgen (Rückblick der letzten 20 Jahre, Vorstellung Steinbruchprojekt)</p>
<p>Sonntag 16. Januar 2022 Treffpunkt 9.30 Uhr – Helm- brechts, Pressecker Straße</p>	<p>Besuch des Bäckerei- und Gewürzmuse- ums, Kulmbach</p>
<p>Sonntag, 27. Februar 2022 Treffpunkt 13 Uhr – Dorfgemein- schaftshaus Edlendorf</p>	<p>Winterwanderung mit Erstellung des Sommerprogramms</p>
<p>Sonntag, 27. März 2022 Treffpunkt 9.30 Uhr – Helm- brechts, Pressecker Straße</p>	<p>Besuch Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth mit Wanderung am Grünen Band</p>
<p>Sonntag, 24. April 2022 Treffpunkt 9 Uhr - Helmbrechts, Pressecker Straße</p>	<p>Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens Bayreuth</p>
<p>Sonntag, 22. Mai 2022 Treffpunkt 9 Uhr - Helmbrechts, Pressecker Straße</p>	<p>Exkursion ins Aufsesstal</p>

**Borkenkäfer-Aufarbeitung
durch Harvester-Einsatz**

Brennholzkurier

Alexander v. Mammen

Brandstein 1
95180 Berg

Mobil: 0177-5263406
Tel.: 09293-216

vom Stamm zur Fixlänge...

... von der Fixlänge
zum Scheitholz!



Holzschlag & Holzvermarktung
v. Mammen'sche Guts- und
Forstverwaltung

Brennholzaufbereitung &
Scheitholzverkauf

BrennholzKurier

**Weil „einfach online“ manchmal
einfach nicht reicht.
Sparkassen-Girokonto.**

Gut beraten auf allen Kanälen.

Das Sparkassen-Girokonto bietet nicht nur bequemes Online-Banking, sondern auch die umfassende Beratung der Sparkasse. Ganz persönlich in Ihrer Geschäftsstelle oder einfach per App oder am Telefon. Jetzt Konto eröffnen auf sparkasse-hochfranken.de/girokonto

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hochfranken

Photovoltaik

BN-Position zu Photovoltaik-Anlagen

Um die internationalen Klimaziele in Bayern zu erreichen, ist ein rascher Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig. Photovoltaik-Anlagen – auf dem Dach und im Freiland – sind neben der Windkraft das zentrale Element einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Bayern ist für die Nutzung der Sonnenenergie sehr gut geeignet. Der BUND Naturschutz (BN) strebt daher nach seinem Energiekonzept mit dem Ziel „Bayern 100 Prozent erneuerbar“ bis 2040 das Fünffache der aktuell in Bayern installierten Photovoltaikleistung an.

Grundsätzlich priorisiert der BN Photovoltaik auf Dächern, an Fassaden und technischen Infrastrukturen. Photovoltaikanlagen auf dem Dach haben von allen Formen der Erneuerbaren Energien die mit Abstand geringsten Auswirkungen auf die Biodiversität, auf andere Landnutzungen und das Landschaftsbild. Das Potential der Photovoltaik auf Dächern und an Gebäuden ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Für die auch im BN-Konzept dringend notwendige Freiflächen-Photovoltaik und deren Akzeptanz ist eine planerische Steuerung erforderlich, eine strikte Vermeidung von Anlagen in Vorrangflächen des Naturschutzes und die Einhaltung von naturschutzfachlichen Vorgaben zur extensiven Nutzung unter den Modulen.

Photovoltaik-Freiflächenanlagen können bei richtiger Planung und Pflege einen zusätzlichen Gewinn für die Biodi-

versität bedeuten und damit wertvolle Trittsteine in der offenen Agrarlandschaft und Elemente eines Biotopverbundes sein.

Es ist ein gleichzeitiger Ausbau von Dach- und Freiland-Photovoltaik unter dem Motto „So viel Photovoltaik auf Dach wie möglich – so viel Photovoltaik im Freiland wie nötig“ erforderlich.



Photovoltaik auf Dächern ist jedoch in vielen Fällen nicht in dem vertretbaren Zeithorizont, den uns die Klimakrise lässt, realisierbar. Der im BN-Energiekonzept notwendige Umfang der Nutzung von Solarenergie erfordert, dass der Ausbau in den nächsten 20 Jahren etwa sechsmal schneller als bisher vorangehen muss. Dies ist derzeit im Freiland deutlich rascher realisierbar als auf den Dächern. Die notwendige dynamische Erhöhung der Photovoltaik-Leistung erfordert daher einen erheblichen kurzfristigen Zubau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Bayern.

Photovoltaik

Um das in Paris (2015) völkerrechtlich und verbindlich vereinbarte Ziel, einen Temperaturanstieg von möglichst nur 1,5° C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu erreichen, steht uns nur noch ein Restbudget an Treibhausgasen zur Verfügung. Es ist nicht möglich, die Einhaltung dieses Budgets auf entfernte Jahre oder Jahrzehnte zu vertagen. Die Freiheitsrechte der nach 2030 Lebenden dürfen nicht beschränkt werden, d.h. das Restbudget darf 2030 nicht aufgebraucht sein, wie das Bundesverfassungsgericht 2021 urteilte.

Unsere Zielsetzung: 50 Prozent Energieeinsparung und 100 Prozent Erneuerbare Energien



Der BN strebt das Ziel „Bayern nahezu zu 100 Prozent erneuerbar“ bis spätestens 2040 an. Die Studie von LES & ZAE (2021) bestätigt, dass dies bei Nutzung aller Möglichkeiten mit den bestehenden Technologien erreichbar ist. Um den globalen Temperaturanstieg einzudämmen, ist nicht nur der dynamische Ausbau der erneuerbaren Energien (Wind und Sonne) erforderlich. Auch Energieeffizienz und Energiesparen, sowie die Neuausrichtung unserer Lebensstile (Suffizienz) sind dringend

notwendig. Der Gesamtbedarf an Energie muss in allen Bereichen halbiert und zudem möglichst naturverträglich erzeugt werden. Denn: Je geringer der Energiebedarf, um so weniger Erneuerbare-Energien-Erzeugungsanlagen müssen zugebaut werden. Das ist ambitioniert, aber noch erreichbar. Aber der Stromverbrauch wird steigen, da Kohle, Öl und Gas durch Strom ersetzt werden müssen. Der zukünftige Bau von Windrädern und PV-Anlagen, den beiden wichtigsten Säulen der Energiewende, muss sich am Ziel „100 Prozent erneuerbare Energien“ in allen Sektoren (Strom, Wärme, Mobilität) orientieren, unter Beachtung der verschärften Ziele, die jüngst das BVerfG angemahnt hat, also schon bis 2030.

Vor- und Nachteile der Photovoltaik auf Dächern bzw. im Freiland

Vorteile von PV-Dachanlagen:

- PV-Dachanlagen stellen keinen Eingriff in die Natur dar. Sie sind in bestehende bauliche Strukturen integrierbar. Für ihre Errichtung sind daher keine aufwändigen naturschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren erforderlich.
- Sie haben keinen zusätzlichen Flächenbedarf, stehen nicht in Konkurrenz zu anderen Landnutzungen und haben keine negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild.
- Es ist eine besonders „bürgernahe“ Erzeugung von Energie. Die Solarflächen auf dem Dach ermöglichen eine Eigennutzung der erzeugten Energie

und können zu einer hohen Identifikation mit den Zielen der Energiewendeführen.

- Es ist der dezentralste Einsatz erneuerbarer Energien mit Speichermöglichkeiten im Haus.
- Technologische Fortentwicklungen lassen künftig weitere Potentiale im Bereich von Fassaden, Glasflächen und anderen vertikalen Baustrukturen erwarten.
- Das Potential der Dachflächen, aber auch aufgeständert auf Großparkplätzen (in Kombination mit Einzelbäumen) und anderen Einrichtungen der Infrastruktur wie Lärmschutzwällen ist bei weitem nicht ausgenutzt.
- Es ist die mit Abstand naturverträglichste Form der Energieerzeugung, die im Betrieb keine negativen Auswirkungen auf freilebende Tier- oder Pflanzenarten hat.

Nachteile von PV-Dachanlagen:

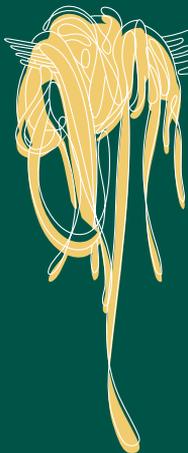
- Der Zubau von Solarflächen auf Dächern ist kurzfristig nur bedingt möglich, da diese eingebettet sind in Renovierungszyklen (bei Privathäusern oft gekoppelt mit Dachrenovierungen oder Dachdämmungen) und Nutzungskonzepte von Betrieben.
- Wohn- und Gewerbeimmobilien gehören oftmals vielen Einzeleigentümern. Millionen einzelner Hausbesitzer und Besitzer von Industrie- und Gewerbegebäuden müssen aufwändig informiert und v.a. motiviert werden. Die Ausbaugeschwindigkeit ist damit beschränkt und die Größe

der Anlagen eingeschränkt.

- Verschattung durch Bäume oder angrenzende Gebäude, Belange des Denkmalschutzes, Dachausbauten mit Gauben u.a. vermindern die Stromerträge, ebenso eine ungünstige Ausrichtung oder ein ungünstiger Neigungswinkel der Dachflächen.
- Bauwillige werden durch administrative Hürden (Netzbetreiber, Finanzamt, Gewerbeamt) abgeschreckt. Der oft nötige Ausbau der Netze ist im Siedlungsbereich kostenintensiver und langwieriger. Bei mehrstöckigen Häusern können die notwendigen Gerüstkosten das ökonomische „Aus“ sein.
- Bei bestehenden Gewerbebauten sind die Dächer statisch – vor allem hinsichtlich der erhöhten Schneelastvorgaben - knapp kalkuliert und daher oft für eine nachträgliche Montage nicht geeignet.
- Aufgrund der höheren Anlagenkosten sind die Erzeugungskosten meist doppelt so hoch wie bei PV-Freiflächenanlagen. Ohne einen nennenswerten Anteil Eigennutzung sind viele Anlagen damit nicht wirtschaftlich zu betreiben.

Vorteile von PV-Freiflächenanlagen:

- Engagierte Betreiber, Bürgergenossenschaften, Stromversorger und Investoren können in kurzer Zeit auf großer Fläche leistungsstarke Anlagen errichten und so den dringend notwendigen Umfang erneuerbarer Energie erhöhen.
- PV-Freiflächenanlagen erzeugen



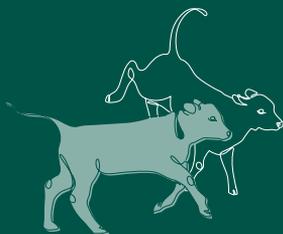
LASS MIT SPAGHETTI KÄLBER SPRINGEN



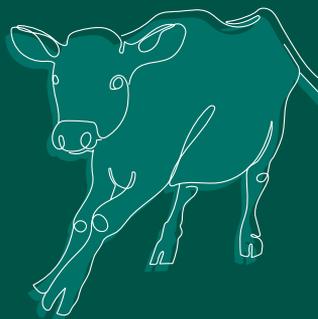
GEMEINSAM FÜRS TIERWOHL

Bei BioMarkt hat Tierwohl einen hohen Stellenwert. Vor allem die Bio-Anbauverbände gehen mit ihren strengen Richtlinien weit über die Standards anderer Kennzeichnungen hinaus. Deshalb ist es egal, was Sie bei uns kaufen: Ob Spaghetti, Joghurt oder Kekse, Sie unterstützen damit eine zukunftsfähige und wesensgerechte Tierhaltung.

Erfahren Sie mehr auf biomarkt.de!



Sei Teil einer besseren Welt.



Photovoltaik

Strom bezogen auf die Fläche sehr effizient. Auf 1 ha kann eine Leistung von etwa 1 Megawatt (MW) installiert werden. Für eine Biogasanlage, die mit Mais beschickt wird, werden für die gleiche Leistung ca. 50 ha Mais benötigt! Sie erzeugen Strom deutlich flächeneffizienter als z.B. die



Biogas-Verstromung auf der Basis „nachwachsender Rohstoffe“ wie Mais, ohne Düngereinsatz und energieintensivem Transportverkehr.

- Der erzeugte Strom ist deutlich günstiger als der Strom aus Dachanlagen. Gegenüber kleineren Dachanlagen kann sich durchaus ein Faktor 2 ergeben.
- PV-Freiflächenanlagen können für landwirtschaftliche Betriebe ein attraktives und zusätzliches wirtschaftliches Standbein sein.
- Sie werden überwiegend im Mittelspannungsnetz angeschlossen und sind damit netzverträglicher als große Dachanlagen im Verteilnetz (Ortsnetz).
- Der Endverbraucher von Strom aus PV-Freiflächenanlagen beteiligt sich an den Netzentgelten, der

Konzessionsabgabe an die Kommune und der EEG-Umlage.

- Die negativen Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenarten sind bei PV-Freiflächenanlagen bei richtiger Standortwahl generell deutlich niedriger als z.B. bei Biomasse-Maisflächen oder Wasserkraft.
- Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind neben mehrjährigen Biogas-Blühflächen die einzige Form der Erzeugung erneuerbarer Energien, die bei richtiger Planung und Pflege eine Positivwirkung für freilebende Tier- und Pflanzenarten hat! Sie können damit wertvolle Trittsteine in der ausgeräumten Agrarlandschaft und Elemente eines Biotopverbundes sein.

Nachteile von PV-Freiflächenanlagen:

- PV-Freianlagen können die Flächenkonkurrenz Energiegewinnung versus Nahrungsmittelproduktion weiter verschärfen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist durch Siedlungs- und Gewerbegebiete, Verkehrsinfrastruktur oder z.B. durch einen überzogenen Fleischkonsum bereits über die Maßen beansprucht.
- Sie können Treiber von Kauf- und Pachtpreisen für landwirtschaftliche Nutzflächen mit negativen Auswirkungen für kleinere landwirtschaftliche Betriebe sein und damit den Strukturwandel noch fördern.
- Sie sind neue technische Fremdkörper in der Agrarlandschaft und können je nach Lage und Größe Auswirkungen auf das Landschafts-

Photovoltaik

bild haben.

Kriterien und Forderungen des BUND Naturschutz für Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Der stattfindende Klimawandel erfordert rasches Handeln. Andernfalls werden Trockenheit und Temperaturanstieg, verbunden mit Extremwetterlagen den Zustand der Landnutzungs- und Ökosysteme in Bayern und weltweit dramatisch verändern. Absterbende Wälder, ausgetrocknete Feuchtgebiete, Dürreschäden in der Landwirtschaft oder anhaltend sinkende Wasserstände im Boden und Grundwasser in den Trockenjahren 2018-2020 sind nur eine erste Warnung.

Die dezentrale Form der Energieerzeugung mit PV-Freiflächenanlagen beansprucht Fläche und verändert das Landschaftsbild. Aber ohne sie droht eine klimatisch bedingte Veränderung des menschlichen Lebens, des Landschaftsbildes sowie ein Kollaps des traditionellen Naturschutzes mit seinen bislang vertrauten Arten und Biotopen in einem um Potenzen höheren Ausmaß!

Ausschlussgebiete für Photovoltaik-Freiflächenanlagen:

- Alle strengeren Schutzgebiete wie Nationalparke, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate Zone I und II, Nationale Naturmonumente, flächenhafte Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile.
- Alle Natura 2000-Gebiete (FFH- oder Vogelschutzgebiet), ehemalige

und aktuelle Wiesenbrütergebiete, gesetzlich geschützte Biotoptypen (wie z.B. Moore und Feuchtgebiete sowie arten- und strukturreiches Dauergrünland), biotopkartierte Flächen und bestehende Kompensationsflächen (Ökoflächenkataster).

- Waldflächen, Flächen im Vertragsnaturschutz- oder Kulturlandschaftsprogramm. Natürliche Seen und andere natürliche Gewässer sowie Flächen aktuell und potentiell dynamischer Lebensräume wie z.B. Entwicklungsräume von Fließgewässern.

In Landschaftsschutzgebieten sind in konfliktfreien oder -armen Bereichen nach Einzelfallprüfung, sofern das Schutzziel nachweislich nicht verletzt wird, Photovoltaik-Freiflächenanlagen möglich. Kriterien können dabei die Anlagengröße, die Lage auf weit einsehbaren Hanglagen oder Kuppen, die Vorbelastung mit anderen technischen Anlagen oder die Vermeidung von Gebieten mit typischem Landschaftscharakter des Landschaftsschutzgebietes (z.B. kleinstrukturierte Kulturlandschaft mit Hecken und Streuobstbeständen) sein. Für Landschaftsschutzgebiete in Naturparks sind Zonierungskonzepte zu entwickeln, um Konflikte mit den Schutzzielen zu vermeiden.

Gestaltung und Pflege von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Hinblick auf die Biodiversität

Fotovoltaik-Freiflächenanlagen sind

temporäre, reversible und nicht-versiegelnde Eingriffe in die Landschaft, die bei guter Planung und Unterhalt positive Nebeneffekte für die Biodiversität aufweisen können. Dieses Potential ist in



jeder PV-Freiflächenanlage zu nutzen. Der Mehrwert für die Biodiversität besteht bei den Freiflächenanlagen im fehlenden Dünger- und Pestizideinsatz sowie einer deutlich verringerten Nutzungsintensität im Vergleich zur Ausgangssituation eines konventionellen Ackers oder von artenarmen Viehschnittwiesen. Diese Faktoren, fehlende Bodenbearbeitung, die seltenere Mahd bzw. Nutzungseingriffe oder eine extensive Beweidung mit Schafen können zu einer im Vergleich zur umliegenden, konventionell genutzten Agrar- bzw. Ackerlandschaft im Regelfall deutlich höheren Artenvielfalt führen – ohne dass dadurch die im Mittelpunkt stehende Energiegewinnung geschmälert wird. Die PV-Freiflächenanlagen können daher insbesondere in offenen, ausgeräumten Agrarlandschaften Bestandteile kommunaler Biotopverbund-Konzepte sein.

„Agri-PV-Anlagen“ können sowohl

Strom erzeugen als auch agrarische Nutzungen ermöglichen. Es gibt derzeit zwei Varianten:

- Die Paneele werden in einer Durchfahrthöhe von 4 m montiert, so dass Traktoren oder andere Maschinen darunter fahren können.
- Die Paneele werden senkrecht montiert, so dass das Licht von beiden Seiten (von Osten und Westen) genutzt wird bzw. sind bei Bedarf hochklappbar.

Die Anlagen befinden sich in Bayern derzeit im Anfangsstadium oder beschränken sich noch auf kleine Versuchsflächen. Weltweit verzeichnet die Agri-PV aber eine Zunahme. Ihr Potential soll auch in Deutschland über die im EEG 2021 verankerte Innovationsausschreibung nun stärker gefördert werden. Die Agri-PV bietet im Sinne einer „Doppelernte“ die Möglichkeit einer landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und einer Photovoltaik-Nutzung – auch wenn deren energetischer Ertrag deutlich unter herkömmlich ausgerichteten Modulen liegt. Photovoltaik und Photosynthese konkurrieren nicht mehr miteinander, sondern ergänzen sich. Sonderkulturen, wie z.B. Beerensträucher, gedeihen gut bei verringerter Sonneneinstrahlung. Die Möglichkeit der Beschattung kann in Zeiten der Klimakrise ein zunehmender Vorteil sein. Aus energetischer Sicht ist die Vermeidung von Mittagsspitzen zugunsten höherer Erträge morgens und abends von Vorteil.

HofGärten

Neues von den „HofGärten“

Zum Herbstmarkt Ende September waren die Hofer und Hoferinnen aufgerufen, ihren Schotter (Anm.: hier war tatsächlich Schotter und nicht das Geld gemeint!) zum Stand des BN am Wittelsbacher Park zu bringen und ihn gegen Blumenzwiebeln einzutauschen. Mit dem Aufruf „Entsteint Euch! – weil Ihr



die Wahl habt.“ wurde schon im Vorfeld in der Presse und auf den sozialen Netzwerken geworben. An beiden Tagen wurde die Aktion tatkräftig vom OGV Wölbattendorf e.V. und Bürger am Zug e.V. unterstützt. In der Bücherei wurde ein Büchertisch zum Thema aufgelegt. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich dafür bedanken. Die Resonanz war eher ernüchternd. Gerade einmal zwei Familien hatten tatsächlich den Mut und den Willen dazu und brachten ihre Steine. Sie hatten aus vermeintlich praktischen Gründen Schottergärten angelegt und hinterher gemerkt, dass „Etwas“ fehlt: keine Blumen mehr, keine Tiere mehr, kein Leben vor der Tür. Umso mehr freuten sie sich über die Blumenzwiebeln, eine

Mischung aus botanischen Arten, die zum Verwildern geeignet sind.

Warum Blumenzwiebeln? Weil Blumenzwiebeln eigentlich immer ein Erfolgserlebnis bieten. Jeder freut sich über die ersten Frühlingsboten – auch unsere Insekten. Wer Blumenzwiebeln im Garten haben möchte, muss sich nicht nur von seinem Schotter trennen, sondern auch noch das obligatorische Vlies entfernen. Das „freut“ den Boden. Besonders beliebt, nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen aus dem Viertel, war das „Zwiebelraten“: aus welchen Zwiebeln wachsen Tulpen, aus welchen Narzissen? Und was ist das für eine Mini-Kokosnuss? Ach so, ein Krokus. Staunend erkundeten die Besucher die bunte Zwiebelmischung im Korb. Vor allem am Wahlsonntag kamen Interessierte, nachdem sie ihr Kreuz im Wahllokal in der Sophienschule gemacht hatten und nahmen gerne Informationsmaterial zu naturnahen Gärten mit.



Und noch einmal wurde die Werbetrommel für die HofGärten gerührt. Nach wie vor warten viele Senioren auf ihre „HofGärtner“ und „HofGärtnerInnen“, Men-



schen, die keinen eigenen Garten haben und gerne gemeinsam mit den Senioren deren Garten erhalten und genießen möchten. Mancher Obstbaum wartet darauf, abgeerntet zu werden und manches Gewächshaus stünde im Frühjahr bereit.

Am 30. Oktober hat die Kreisgruppe Hof gemeinsam mit dem Bürgerverein „Bürger am Zug e.V.“ zu einer Mitmach-Pflanzaktion eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein kamen Jung und Alt im Park zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Martina Tögel, konnten sich die „Arbeitsstrupps“, mit Werkzeug und Zwiebeln ausgestattet, ans Werk machen. Gepflanzt wurden Blumenzwiebeln, die

zum Verwildern geeignet sind: so werden Schneeglöckchen und Krokus das nächste Gartenjahr eröffnen. Ihnen folgen Anemonen und Narzissen, bevor es mit botanischen Wildtulpen und Laucharten in den Sommer geht. Die Pflanzstellen wurden mit Sand markiert, sodass jeder wusste, wo schon etwas „steckt“. Mit großem Eifer wurden von den Großen Löcher gebohrt, die vor allem die Kinder mit Begeisterung mit Zwiebeln bestückten. Das Ziel der Aktion war es, den Park optisch (bunt statt nur grün) und ökologisch (Futterangebot für Insekten) aufzuwerten. Mit Spannung erwarten nun alle den Frühling!



BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof · Auguststr. 1 · 95028 Hof

Herausgeber:
 BUND Naturschutz in Bayern
 Kreisgruppe Hof
 Auguststr. 1 · 95028 Hof
 Tel. 09281 16306
 Fax 09281 2371
 info@bund-naturschutz.com
 www.bund-naturschutz.com

Sparkasse Hochfranken
 IBAN DE24 7805 0000 0380 0216 18

Redaktion: Uli Scharfenberg
 Gestaltung: Harry Kurz
 Auflage: 2500 Stück
 Druck: Müller · Selbitz

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen ...

... und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Name		Vorname	
Straße, Haus-Nr.			
PLZ/Wohnort			
Telefon		E-Mail	
Beruf oder Schule, Verein, Firma		Geburtsdatum	
Datum		Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)	

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis 21 Jahren)

Name des Ehepartners		Geburtsdatum	
Name des 1. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 2. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 3. Kindes		Geburtsdatum	

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN	
Konto-Nr.	BLZ
Datum	Unterschrift

Jahresbeitrag

- Einzelmitgliedschaft ab € 60,00
- Familie/Ehepaar ab € 72,00 (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)
- Person/(Ehe-)Paar ermäßigt ab € 24,00 (Selbsteinschätzung, auf Antrag)
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt) ab € 24,00
- Schule, Verein, Firma ab € 70,00
- Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich € 12,- € 36,- € 60,- Euro

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. - auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.